

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Preis vierteljährig in Welzheim bei der Redaktion 29 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. auswärts 42 fr.

Preis vierteljährig in Welzheim bei der Redaktion 29 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. auswärts 42 fr.

Einkaufsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Einkaufsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.



Anzeige

Werbung

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 148.

Welzheim, Sonntag den 27. September

1868.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Sept. Der Kaiser von Rußland reist heute Abend von Friedrichshafen ab und morgen früh 6 Uhr in Baden-Baden eintreffen, um der Königin von Preußen einen Besuch abzustatten. Die Weiterreise des Kaisers nach Berlin wird 10 Uhr erfolgen.

München, 25. Sept. Zum bevorstehenden Empfang der Kaiserin von Rußland werden großartige Vorbereitungen auf Schloß Berg getroffen. Im See wird ein Springbrunnen gebaut, der durch Dampfmaschinen getrieben wird. Am Sonntag findet großes Feuerwerk auf dem See statt. Der König überläßt der Kaiserin das ganze Schloß und bezieht ein benachbartes Privathaus.

Wien, 25. Sept. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß die in Vindobona laugende Militärkonferenz auch eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trugverträge feststellen soll.

Wien, 25. Sept. Es bestätigt sich, daß der Ministerpräsident Fürst Calos Auersberg seine Entlassung eingereicht hat; ein aus dem Monat Juni datirendes, ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten motivirtes Demissionsgesuch ist gegenwärtig nur erneuert worden. Daß politische Motive dabei nicht maßgebend waren, beweist der Umstand, daß die Reise des Kaisers nach Galizien überhaupt aufgeschoben und der Fortbestand des Ministeriums in allen seinen übrigen Mitgliedern sichergestellt erscheint.

Wien, 25. Sept. Die Königin ist heute Abend von Wien nach Galizien abgereist.

Wien, 25. Sept. Unterhausung. Die Versammlung hat beschlossen ein Beglückwünschungs-Telegramm nach Agram zu richten. Der Ausgleichsvorschlag mit Croatien kommt nächsten Montag auf die Tagesordnung. Das Budget für 1869 wird am Dienstag eingebracht werden. Die Reise des Königs nach Galizien unterbleibt. — Nuntius Fallacini und General Tür ist hier angekommen. — Die Escortirung des Fürsten Karageorgiewitsch nach Semlin wurde vertagt.

Agram, 24. Sept. Der Landtag hat den ungarischen Ausgleichsvorschlag mit 69 gegen 4 Stimmen en bloc angenommen. Es herrschte deshalb großer Jubel. Die Stadt wurde den Abend illuminiert und fand ein großer Fackelzug statt.

Bern, 25. Septbr. Der Congreß des Freieidensliga erklärte die Constitutionen der Schweiz und der Vereinigten nordamerikanischen Staaten als Vorbilder einer Constitution der künftigen Vereinigten Staaten von Europa.

Paris, 25. Sept. Wir entnehmen dem „Gaulois“ folgende neueste Mittheilungen aus Spanien, die nur brieflichen Correspondenzen entstammen, da keine Privattelegramme mehr befördert werden. Alle Kriegsschiffe, welche sich in St. Sebastian als Ehrenescorte befanden, sind in See gestochen, um sich dem insurgirten Geschwader anzuschließen. Der Handel und die reichsten Grundbesitzer Adaluisens haben den insurgirten Generalen alle Capitalien zur Verfügung gestellt, die sie für den completen Triumph der Revolution für nöthig erachten. Aus Briefen von San Sebastian, die uns vorliegen, und die an eine sehr hochgestellte Person gerichtet sind, geht hervor, daß die Königin, als man ihr riet, zu Gunsten des Prinzen von Asturien zu abdiciren, ausrief: „Nein, ich will nicht, daß, wenn ich besiegt bin, irgend eines meiner Kinder über ein so verächtliches Land regiere.“ General Prim, der sich noch am 20. in London befunden haben soll, ging an demselben Tage von Cadix auf einem Kriegsdampfer nach Valencia ab, um nach Catalonien zu eilen. Er hatte „20,000 Flinten“ an Bord. Wenn er einmal in Catalonien angelangt sein wird, wo er eines unermesslichen Ansehens genießt, wird sich die ganze Provinz erheben. General Zavala hat sich an die Spitze der Bewegung in Galizien gestellt. Dort befindet sich auch der tapfere General Contreras. — Nach dem „Figaro“ soll die Königin in San Sebastian das von Concha gestellte Verlangen, den so verhassten Marfoci aus ihrer Umgebung zu entfernen, höchst ungeduldig angenommen haben. „Ich bleibe hier“, rief sie, „und zwar so lange, bis diese Räuber besiegt sind, und wenn ich unterliege, so ziehe ich mich nach Frankreich zurück, und schätze mich glücklich, dieses Mörder- und Spitzbubenvolk los zu sein.“

Madrid, 23. Sept. In Burgos fand ein Pronunciamento statt. Gestern Abend nach 5 Uhr entspann sich ein Kampf, nach welchem die Truppen mit der Bevölkerung fraternisirten. Die provisorische Regierung etablirte Revolutionsjuntten in allen Städten, welche ein Pronunciamento gemacht hatten. Excesse wurden von Seiten des Volkes keine begangen. 800 Soldaten und eine Anzahl gezogener Kanonen sind nach Santander abgegangen, um dasselbe im Falle eines Angriffs zu schützen. [Derselbe ist leider gelungen; vergl. weiter unten Madrid 25. d.] — In den Städten, welche sich der Insurrection angeschlossen hatten, ergriffen die Regierungsbehörden die Flucht.

Madrid, 25. Sept. 3 Uhr Morgens. General Calonge ist nach siegreichem Gefechte in Santander eingezogen. Die Aufständischen flüchteten sich auf Schiffe.

Witere Nachrichten siehe hinten.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Septbr. 1868. (Corresp.) Feuer sind's 50 Jahre, seit das Volksfest besteht. Dasselbe ist freilich nicht 50mal begangen worden; es wurde durch Ueberschwemmungen und andere Mißgeschick, 1866 durch die befürchtete Cholera, hintertrieben. Feuer soll es in der ursprünglichen Form begangen werden, und sollen insbesondere der Umzug im Circus, die Befichtigung der Ausstellung durch den König, die Nennen wieder in früher gewohnter Ausdehnung stattfinden.

Stuttgart, 25. Sept. Nach hieher gelangter Privatnachricht wurde am 23. Sept. in Altensteig ein Mann beerdigt, welcher so viel süßen Most getrunken hatte, daß sein Magen förmlich zerplatzte.

Esslingen. Letzten Dienstag Nacht wurden aus dem Hause eines hiesigen Tuchfabrikanten in der Kupfergasse mittelst Einbruchs 39 Ellen Tuch in 3 halben Stücken entwendet, ohne daß der Thäter bis heute entdeckt worden ist.

Friedrichshafen, 24. Sept. Heute ist wieder das schönste Wetter eingetreten und benützten die hier weilenden Herrschaften zu einer Spazierfahrt auf dem Dampfboote „Wilhelm“ nach der Insel „Mainau.“ — Heute Nachmittags 1 Uhr ist der russische Minister, Fürst Gortschakoff, aus der Schweiz hier eingetroffen.

Deutschland.

Bingen, 24. Sept. Der Dampfer „Merrens“ fuhr gestern Abend bei Lorch auf einen Felsen und füllte sich rasch mit Wasser. Die Passagiere wurden durch den Dampfer „Humboldt“ und durch zur Hilfe herbeieilende Schiffer gerettet. Anfangs glaubte man am Bord des Schiffes, es sei Feuer ausgebrochen, und herrschte große Verwirrung auf demselben. Ein junges Ehepaar, welches übereilt ein an Bord befindliches Boot benützen wollte, wurde mit Noth gerettet.

Nachland.

Bern, 24. Sept. Der Congreß der Friedensliga verlangt die vollständige Trennung der Kirche vom Staate, die Aufhebung aller Konfessions-, und die Befestigung der Budgets für Kultusangelegenheiten.

Paris, 22. Sept. Die Hamburger Rede des Königs von Preußen wird von der Regierungspreffe mit unbedeutender Gemüthung angenommen. Wie aus von einer beachtenswerthen Seite mitgetheilt wird, ist aber dieseits eine noch wichtigere Rundgebung im Sinne des Friedens bevor. In den französischen Kriegsministerium werden ernstliche Vorarbeiten getroffen, um nach Aufhebung der Lager von Chalons und Sanremezan umfassende Beurlaubungen, im Gan-

in Höhe von etwa 80,000 Mann, anzuordnen. Diejenigen Soldaten, welche ein besonderes Interesse haben, früher in ihre Heimath zurückzukehren, werden aufgefordert, sich zu melden; ihre Motive werden dann von dem Chef des Regiments geprüft und auf dieser Grundlage die Urlaube für den Winter erteilt. Die Maßregel wäre von unteugbarer Wichtigkeit, obgleich Kenner der hiesigen Armeeverhältnisse nicht zugeben wöken, daß man auf diesem Wege das Effectiv um eine so beträchtliche Ziffer, wie die genannte, werde erleichtern können. Gewiß ist, daß der Kaiser sich auch in Biarritz mit der Armee-Administration beschäftigt. Dafür gibt uns der Zufall einen neuen Beweis. Wir hören nämlich, daß der Kaiser sich bei der Direction des „Constitutionnel“ eine Anzahl von Exemplare dieses Blattes aus der Zeit, da die Armeeorganisationsfragen in demselben historisch behandelt wurden, nach Biarritz verschrieben hat. Allerdings erfahren wir gleichzeitig von einem hiesigen Vertreter einer archäologischen Revue, daß das kaiserliche Cabinet soeben bei ihm ein Heft dieser Revue bestellt hat, in welchem der gelehrte Streit über die Lage des alten Arosia behandelt wird. Wie, wenn der Kaiser seine Studien über Cäsar wieder aufnehmen, wäre das nicht auch ein friedliches Symptom?

Paris, 24. Sept. An der spanischen Grenze trifft Frankreich großartige Vorsichtsmaßregeln.

Madrid, 24. Sept. Ganz Andalusien, Ferrol, Galizien, Corruina und Santander erklärten sich mit den Marinetruppen für die Revolution. Marschall Serrano kommandirt die Revolutions-Truppen. In Santander und anderen Städten wurden Büsten der Königin zerbrochen. Die provisorische Regierung in Sevilla unter der Präsidentschaft Marschall Serrano's erklärte Espartero zum Ehrenpräsidenten. Die Revolutionspartei hofft, daß aus Andalusien und Estramadura 20,000 Mann unter Führung des Marschalls Serrano gegen Madrid marschiren. General Prim ist zum Premierminister ausersehen. Man beabsichtigt die Entsetzung der Königin.

Der „Gaulois“ behauptet, daß alle Kriegsschiffe, die als Ehrengeliebt der Königin in San Sebastian waren, sich mit dem insurgirten Geschwader vereinigt hätten. Nur ein einziger kleiner Dampfer sei zu den Befehlen der Königin zurückgeblieben.

Newyork, 10. Sept. Während des Monats August landeten in Newyork 18,802 Einwanderer auf 42 Schiffen an, darunter 8,660 Deutsche, von denen 4,110 in 11 Schiffen von Bremen, 2088 in 6 Schiffen von Hamburg eintrafen. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres landeten 149,210 Einwanderer, worunter 72,776 Deutsche, gegen 169,268 (80,060 Deutsche) in der entsprechenden Periode von 1867.

Unterhaltendes.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

„Ain, nein, diese Heirath ist eine Unmöglichkeit, der Marquis kann nicht Sie und sich selbst unglücklich machen wollen! Es darf nicht sein, ich werde mit ihm reden, er soll mich hören, noch ist es nicht geschehen!“

„Umsonst suchte ich sie zurückzuhalten, sie riß sich los und stürzte in einer an Wuth grenzenden Aufregung nach dem Zimmer meines Oheims. War Eleonore heftig, so war es Jener nicht minder, ich mußte von dem Zusammentreffen dieser beiden zum Jörn geneigten Charaktere das Schlimmste fürchten. Bangend erwartete ich den Ausgang, und da Eleonore lang blieb, schlich ich mich in die Nähe des Cabinets und lauschte; Worte konnte ich nicht verstehen, ich hörte nur, wie die Stimmen gegeneinander tobten und an Bitterkeit gegen-

seitig überboten. Endlich kam Eleonore mit flammendem Gesicht heraus, die unbändige Wuth hatte ihr Thränen in die Augen getrieben.

„Er jagt uns aus dem Hause!“ schluchzte sie; „er hat sich in dem Ehekontrakte dazu verpflichtet. Er würde, verblendet von einer wahnsinnigen Leidenschaft, unser Leben opfern, wenn wir seinem eingebildeten Glücke im Wege ständen.“

„Da ich bald sah, wie jeder Versuch, Eleonore zu beruhigen, sie nur noch mehr erbitterte, so schwieg ich; sie ging wieder auf ihr Zimmer und schloß sich ein, während ich sogleich daran ging, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, damit ich, sobald mein Oheim es wünschte, zur Abreise bereit sei. Gegen Abend hörte ich von seinem Kammerdiener, er befände sich unwohl, habe aber dennoch auf den nächsten Morgen um drei Uhr Postpferde bestellt, um wieder nach Marseille zu reisen. Ein wehmüthiges Gefühl befiel mich bei dem Gedanken, mit welchem Eifer mein Oheim ein Vorhaben betrieb, das mich um so viele Hoffnungen brachte.“

„Mit schwerem Herzen hatte ich mich am Abend zur Ruhe gelegt, mit dem Gedanken, daß ich vielleicht die letzte Nacht unter diesem Dache zubringen müßte. Ich war der Meinung, daß viele Ginz- und Verluste werde durch die Abreise des Marquis veranlaßt, bald jedoch klopfte meine Kammerfrau bei mir an und berichtete mir erschreckt, die Krankheit meines Oheims habe sich so verschlimmert, daß man das Aergste befürchte.“

„Bestürzt eilte ich zu dem Kranken, wo ich Eleonore schon antraf. Welch ein entsetzlicher Anblick! Ach, und lag mein Oheim in seinem Bett, die starren Augen weit geöffnet, das Gesicht mit einer bleiernen Trübheit überzogen, seine Brust hobte und zog sich wieder zusammen unter heftigen Krämpfen, er strömte öfter die Arme mit einer convulsivischen Bewegung aus, als wolle er Hilfe herbeiziehen.“

„Der Kammerdiener war der Meinung, sein Herr sei von einem Schlaganfall betroffen worden. Ich rief ihn fort, gebot, er solle sich auf ein Pferd werfen und einen Arzt herbei holen. In meiner Rathlosigkeit wollte ich mich auf Eleonore stützen, die aber verzweifelter erschien, als ich selbst. Wie zermalmt, bleich, als wäre auch zu ihr der Tod bereits getreten, stand sie, abgewendet von dem Sterbelager, in sich selbst versunken; mit fast erloschenem Blick sah sie vor sich hin, ihre blauen, zitternden Lippen konnten nicht ein Mal ein Gebet finden. Ohne Zweifel warf sie es sich jetzt bitter vor, daß sie meinen Oheim bis zur Wuth getrieben hatte, denn es war nicht unwahrscheinlich, daß dieser plötzliche Anfall eine Folge seines auferzogenen Jähzorns sei. So war ich denn in meiner Angst auf mich selbst angewiesen; zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, wich ich nicht von seinem Bett, bald schäudernd bei dem Gedanken, daß jeder Athmzug sein letzter sein könnte, bald Trost schöpfindend aus der lächelnden Ruhe des Kranken, der nach und nach in einen tiefen Schlaf gesunken war. Die schreckliche Nacht verging, gegen Morgen erwachte mein Oheim noch ein Mal, ohne jedoch zum Bewußtsein zu kommen, dann schlossen sich seine Augen abermals, um sich nicht wieder zu öffnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Die drei Freunde.) Traue keinem Freunde, worin du ihn nicht geprüft hast; an der Tafel des Gastmahls gibt's mehrere derselben, als an der Thüre des Kerkers.

Ein Mann hatte drei Freunde; zwei derselben liebte er sehr, der dritte war ihm gleichgültig, ob dieser es gleich am redlichsten mit ihm meinte. Einst ward er vor Gericht gefordert, wo er unschuldig,

aber hart verklagt war. „Wer unter euch,“ sprach er, „will mit mir gehen und für mich zeugen? denn ich bin hart verklaget worden, und der König zürnet.“

Der erste seiner Freunde entschuldigt sich sogleich, daß er nicht mit ihm gehen könne wegen anderer Geschäfte. Der zweite begleitete ihn bis zur Thüre des Richterhauses; da wandte er sich und ging zurück aus Furcht vor dem zornigen Richter. Der dritte, auf den er am wenigsten gebauet hatte, ging hinein, redete für ihn und zeugte von seiner Unschuld so freundlich, daß der Richter ihn losließ und beschenkte.

Drei Freunde hat der Mensch in dieser Welt; wie betragen sie sich in der Stunde des Todes, wenn ihn Gott vor Gericht fordert? Das Geld, sein bester Freund, verläßt ihn zuerst und geht nicht mit ihm. Seine Verwandten und Freunde begleiten ihn bis zur Thüre des Grabes und kehren wieder in ihre Häuser. Der dritte, den er im Leben oft am meisten vergaß, sind seine wohlthätigen Werke. Sie allein begleiten ihn bis zu dem Throne des Richters; sie gehen voran, sprechen für ihn und finden Barmherzigkeit und Gnade.

— **Milchgift.** Wann saure Milch längere Zeit der unmittelbaren Berührung der Sonnenstrahlen ausgelegt wird, so entwickelt sie einen Giftstoff, der, wenn die Milch genossen wird tödtlich werden kann. Diesem bis jetzt noch wenig beachteten Umstande schreibt man das häufige Erkranken und Sterben der Schweine zu, in deren Trank man die in den Wirthschaften sauer gewordene Milch zu schütten pflegt.

† (Frauenrache.) Im englischen Familienleben der niederen Classen sind die Beweise ehelicher Zärtlichkeit nichts Seltenes, wie die Polizei- und Criminal-Cours alle Tage beweisen, aber so schlagende Beweise von Liebe, wie neulich eine Frau in Newhamshire ihrem Gatten gab, sind doch etwas außergewöhnlich. Der Herr Gemahl hatte sie übel tractirt und sich dann ins Bett gelegt, um sich von seinen Strapazen zu erholen. Während er nun mit dem Gefühle eines guten Gewissens tief schlief, nähte ihn die Gemahlin leise und zärtlich fest in die wollene Bettdecke ein und droch ihn dann fürchterlich durch.

Auflösung der Räthsel in Nr. 147:
Waar. Schaar. Haar. Was. Woch. Hand. Rauch.
Saw. Warschau.

Weinpreiszettel.

Öhlingen. Altbach, 24. Sept. Gewicht des Weinmosts Klever und Gutebel 90 Grad.

Am Montag den 28. Sept.
Getrag von Gmünd nach Cannstatt.
Gmünd Abg. 6 Uhr 46 Min. Morgens,
Schöndorf " 7 " 30 " " " "
Waiblingen " 8 " 11 " " " "
Cannstatt Anl. 8 " 30 " " " "

Neueste Nachrichten.

London, 25. Sept. Eine Depesche der „Times“ aus Paris meldet, daß nach einem Telegramm aus Bayonne ins Bagnon (Stadt in Altcastilien an der Gränze von Navarra) eine Insurrection ausgebrochen sei und sich darans auf die Betheiligung Espartero's wie Sarragoßas am Aufstande schließen lasse. [Vergl. das Telegramm aus Paris.]

Paris, 25. Sept. Das „Journal des Debats“ und das „Sisèle“ melden, daß Logrono, der Wohnort Espartero's, sich der Insurrection angeschlossen hat und daß zwei auf dem Marsche nach Cadix befindlichen Regimenter des Generals Rovaliches zu den Insurgenten übergegangen sind.

Kopenhagen, 25. Sept. Heute Morgen 1 Uhr scheiterte in der Nähe von Harbovere (?) an der Westküste von Jütland die russische Fregatte „Alexander Newski“, an deren Bord sich der Großfürst Alexis, Sohn des Kaisers, befand. Es ist Aussicht vorhanden, Schiff u. Mannschaft zu retten.

Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den neuen bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den hiernächst genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand ohnwalet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erfahrenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zu Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.	Bemerkungen
Königl. Oberamtsgericht Welzheim.	28. August 1868.	Rathhaus in Milderhausen.	† Anna Maria, geb. Schönleber, Wittwe des verst. Wilhelm Friedrich Hänger, Burgers u. Holzmessers in Milderhausen.	Montag, 5. Oktober 1868 Morgens 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Breitenfürst, Gemeinde Welzheim.

Fahrniß-Verkauf.



In der Verlassenschaftssache der Wittwe des Jakob Kohnle, gebesenen Kronenwirths in Breitenfürst, findet

Dienstag 29. September und

Mittwoch 30. September je von Morgens 9 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung in der Wohnung der Erblasserin statt.

Es kommt zum Verkauf


a) am Dienstag 29. September: Silber, Weißkleider, Leibweißzeug, Bettgewand und Leinwand;

b) am Mittwoch 30. September: Küchengeräth, Schreinwerk, 2 Fässer, allgemeiner Hausrath und Feld- und Handgeräth.

Den 16. September 1868.
Königl. Gerichts-Notariat Welzheim.
Fischhaber.

Mönchhof.

Feiles Anwesen.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein hier befindendes, in Gebäuden und Gütern bestehendes Anwesen zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Jakob Luzen,
früher Wagner dahier.

Welzheim.

Ulmer Münster-Loose,



Ziehung am 15. Oktober.

find zu haben bei Kaufmann Billfinger.

Jede Woche gibt es Gelegenheit

Auf Dampf- & Segelschiffen nach Amerika

zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:
C. G. Breuninger in Rudersberg.

Welzheim.

Alle Gattungen Feuerwerk,

sowie

feinstes Mustetenpulver, Jagdpulver, Scheibepulver, Sprengpulver und Zündschnüre sind zu haben bei

Gmünd.

Hopsen,

neuen und vorjährigen, zu den laufenden Preisen kauft

G. Weßler.

Murrhardt.

Nachdem ich auf mein Haus einen weiteren Stock erbaut, habe ich auch meinen Laden entsprechend vergrößert und mein Lager in Waaren aller Art bedeutend erweitert, so daß ich mir schmeichle, nun einem werthen Publikum bei außerordentlich billigen Preisen eine große Auswahl bieten zu können und bitte nun um gefälligen recht fleißigen Zuspruch.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Ellenwaaren aller Art

zu beispiellos billigen Preisen

als:

- gute 5', Viertel breite Rize à 8, 10, 11 und 12 fr. per Elle,
- gute Barchent à 10 fr.,
- Baumwollbiber in grün und braun à 12 fr.,
- Hosenzeuge à 14, 15 und 16 fr.,
- Tüfche à 16 fr.,
- Circas " 15 " "
- Lama halbrolle 12 fr.,
- breite moderne Kleiderstoffe à 18 fr.
- ditto " " à 14 fr. u. s. w.;

eine Partie verschiedene Reste verkaufe, um damit zu räumen, noch weiter billiger!

Albert Böhringer.

Wieder-Verkäufer erhalten Extra-Vorteile.

G m ü n d. Großer Ausverkauf!

Durch Uebernahme eines Geschäftes im Oberlande wird ein großer und zwar totaler Ausverkauf stattfinden, und wird um unser Lager schnell vollends zu Geld zu machen

Ueberzug-Barchend	14 fr. 15 fr. per Elle,	Bis in allen Farben	10 fr. 12 fr.
Kleider- und Rod-Barchend	10 fr. " "	Sehr viele Kleiderzeug	6, 10 & 12 fr.
Baumwolltuch und Shirting	9 fr. " "	Seidenluster, Thibet,	

und überhaupt noch sehr viele Sachen, welche nicht alle aufgezählt werden können, zu jedem Preise losgeschlagen, sowie eine große Parthie schadhafte Kopftüchle in großer Auswahl sehr billig bei

Brüder Kasha in Gmünd.

Murrhardt. Wollenwaaren aller Art

als:
Hauben, Capuzen, Schwals, Unterhosen, Unterjacken, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Kinderkittel und Kinderstrümpfe, Winterkappen u. s. w.
zu sehr billigen Preisen, namentlich erlasse eine Parthie vorjährige Winterwaaren, um damit zu räumen, weit unter den Ankaufspreisen.

Albert Böhringer.

Murrhardt. Alle Sorten Winterschuhe

als: Lizen-, Halblizen-, End- und Calwerschuhe, Filzschuhe mit Filzsohlen, ditto mit Ledersohlen, besetzt und unbesetzt, Filzstiefelchen — sämmtlich in allen Größen billigt bei

Albert Böhringer.

Murrhardt. Erdöl, Erdöl-Lampen, Cylinder, Küchlein-Lämpchen und Laternen-Lämpchen à 10 kr., Stehlampen, Hänglampen,

letztere sehr hell brennend à fl. 1. — per Stück bei

Albert Böhringer.

Murrhardt. Glas- und Porzellan-Waaren aller Art, Brautwein-Kolben

gebunden und ungebunden von 1 bis 10 Maas billigt bei

Albert Böhringer.

Belzheim. Logis zu vermieten.

Ein freundlich gelegenes Logis für eine Familie mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Martini zu vermieten

Georg Munz.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 18024/1908 mit einem Patent bevorzugte

auschl. priv. Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Privatere zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, „da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist“, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand „das Del nie hervortreten“. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens „überpolirt“ werden, und erhalten einen „Hochglanz“, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — „Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmer-Einrichtung renoviren.“

Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail bei Friedrich Müller, kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Egr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser „neuen praktischen und billigen Erfindung“ weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Proberversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin. Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtpfeisen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniß: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden etc. etc.

Ihr ergebener Dr. Werner, Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Murrhardt. Wollgarne,

Landwolle, Mittelwolle, Terneangwolle in allen Farben, Feisenwolle, sowie gewöhnliches Strumpf- und Sockengarn, letzteres von 20 fr. an per 1/2 Pfd. bei

Albert Böhringer.

Schöndorf. Einen gelbrothen, einfarbigen Farren,

von seltener Schönheit und starkem Knochenbau, 1 Jahr alt, hat zu verkaufen



Bäckermeister Bregler.